

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT?

EHRUNG ZURÜCKGENOMMEN I

In dem, im Klagenfurter Rathaus aufliegenden, offiziellen Straßennamenverzeichnis heißt es zu Thomas Rauter:

„Thomas Rauter: Nach der Matura Militärdienst; Beförderung zum Oberleutnant und als solcher vom 15. November 1918 bis 6. Juni 1919 Kompaniechef im Volkswheerbataillon Nr. 2. Er führte am 15. Dezember 1918 den Hauptangriff auf den Bahnhof Grafenstein und nahm 7 jugoslawische Offiziere und 270 Mann gefangen; sein Erfolg verhinderte, daß Klagenfurt schon damals von den SHS-Truppen besetzt wurde. Der mit höchsten Auszeichnungen Geehrte lebte später als Privatbeamter in seiner Heimatstadt, wo er am 2. Dezember 1969 gestorben ist.

Am 26. Juni 1992 ehrte der Klagenfurter Gemeinderat diesen großen Sohn der Landeshauptstadt mit einem Straßennamen.“

ZITAT

Dipl. Ing. Christian Hollerer: „Willst du nicht meiner Meinung sein, dann schimpf ich dich ein Nazischwein.“

GEWALTORGIE IN SÜDAFRIKA

Die Weißen hatten Südafrika 1994 als höchstentwickelten schwarzafrikanischen Staat übergeben. Seither geht es bergab. Südafrika nähert sich in beschleunigtem Tempo dem Schicksal Zimbabwes, welches einmal das hochentwickelte Rhodesien der Weißen gewesen war.

Heute macht dort „schwarzafrikanischer Mob“ mit brutaler Grausamkeit Jagd auf inzwischen mehr als 4 Millionen illegale schwarze Zuwanderer.

14 Jahre nach dem Ende der Weißenherrschaft in Südafrika sprengt die Kriminalität alle Grenzen. Unter den Todesopfern der Raubüberfälle befindet sich auch die Gattin des letzten weißen Präsidenten Frederik de Klerk. Das Stadtzentrum von Johannesburg ist „No-Go-Area“ („Verbotene Zone“), AIDS zerstört die gesamte Gesellschaft. Die Lebenserwartung ist auf weit unter 50 Jahre gesunken, Südafrikas künftiger Präsident Zuma ist in peinliche Skandalprozesse verwickelt, in welchen er Prostituiertenbesuche verteidigt („Ein Zulu braucht mehrere Frauen“) und als Schutz gegen AIDS „Duschen nachher“ für ausreichend hält.

Angesichts der aktuellen Entwicklung gilt in Südafrika die „Weißen-Herrschaft“ und die Apartheid als „gute alte Zeit“, aber österreichische Gutmenschen haben kürzlich einem weißen südafrikanischen Künstler und „Kämpfer gegen das verbrecherische Apartheid-Regime“ den von der österreichischen Bundesregierung hochdotierten Oskar-Kokoschka-Preis verliehen.

ZITAT

Platon, 427 – 347 v. Chr.: „Siehst du irgendwo in einem Staat Bettler, so steht es fest, daß sich dort auch Diebe, Beutelschneider, Tempelräuber und Meister in allen andern Schandtaten versteckt halten.“



lesen Sie auch

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften!

Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at

Der „Wiener Beobachter“, Standpunkte der AFP Wien, Niederösterreich und Burgenland, zu beziehen: 1110 Wien, Krauseg. 14

AUS DEM SUBVENTIONSBERICHT 2007

Im Jahr 2007 hat die Stadt Klagenfurt 17.195.088,92 Euro Geldsubventionen vergeben.

Das sind rund 236 Millionen Schilling.

Den größten Brocken erhielt das Stadttheater Klagenfurt als Zuschuß zum laufenden Spielbetrieb - €5.620.386,32

Der Ingeborg Bachmannpreis wurde mit €25.000.— subventioniert.

Das Klagenfurter Ensemble – k.e. bekam €80.000.—

Die Stadtrichter für den Altstadtzauber - €81.770,88

AWOL Werkstatt - €26.947.—

AWOL Wohnen - €22.456.—

Neue Arbeit - €21.802.—

Contrapunkt Soz. Betriebe Ges.mBh (dieser Verein unterliegt nicht der Gewerbeordnung!) - €24.701.—

Impulse Zweirad und Metallbau - €30.690.—

Frauen- und Familienberatung Belladonna - €7.000.—

Beachvolleyball Grand Slam Turnier - €420.400.—

Ironman Austria - €100.000.—

Wenn Sie mehr wissen wollen, fragen Sie den Bürgermeister.

ZITAT

Der frühere dänische Europaabgeordnete Jens-Peter Bonde in einem Interview der Zeitschrift „Neue Solidarität (Nr. 14/2008) über den Lissabon-Vertrag: „Es gibt 100 neue Bereiche, in denen Befugnisse der Mitgliedsstaaten nach Brüssel verlagert werden, und 68 neue Gebiete, in denen durch das qualifizierte Mehrheitsvotum die Befugnisse der nationalen Parlamente verschwinden, in denen das Vetorecht der Mitgliedsstaaten verschwindet, und wo wir in einen supranationalen Entscheidungsprozeß ohne Demokratie eintreten.“

Neue Holocaust-Konferenz

Zehn Jahre nach der Washingtoner „Holocaust-Konferenz“ plant das amerikanische Außenministerium eine Neuauflage. Ende 2008 oder Anfang 2009 soll auf einer neuen Entschädigungs-Konferenz eine Bilanz gezogen werden, kündigte jetzt der US-Sonderbeauftragte für Holocaustfragen, J. Christian Kennedy, an. Die Konferenz soll in Europa stattfinden, möglicherweise in Berlin.

Kennedy wirbt derzeit vornehmlich in Ost- und Mitteleuropa um Teilnahme. 44 Staaten und eine Anzahl von Nichtregierungs-Organisationen will er gewinnen. Auch über 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs gebe es offene Fragen, sagte der Sonderbeauftragte. So sei die Rückerstattung des in Staatseigentum überführten jüdischen Besitzes etwa in Litauen „ein großes Problem“. Darunter seien wichtige öffentliche Gebäude und Kunstgegenstände.

Etwa 200.000 „Holocaust-Opfer“ leben noch, schätzt Kennedy. Sie müßten besser versorgt werden. Zu klären sei beispielsweise die Frage, ob auch Juden, die während des Krieges in osteuropäischen Ghettos arbeiteten, Anspruch auf deutsche Rentenzahlungen haben. Der Bundesrepublik attestiert Kennedy „große Aufgeschlossenheit“ in der Entschädigungsdebatte.

Wußten Sie, daß ...

... die EU Steuergeld in Nichtraucher-Kampagnen steckt und zugleich allein im Jahr 2003 über 960 Mio. Euro in südeuropäische Tabakfelder investierte?

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN